

Gruppe 1

Die Auslesezüchtung



Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts war die Auslesezüchtung die einzige Züchtungsmethode. Durch sie entstanden zahlreiche sogenannte Landsorten, die robust und anspruchslos, jedoch nicht besonders ertragreich waren. Ihr verdanken wir auch die Süßlupine. Allerdings ging man bei ihrer Zucht schon zielgerichtet und mit statistischer Genauigkeit vor. Ausgangspflanze war die Wildform der Lupine, deren Samen bitter schmecken, giftig sind, nur langsam wachsen und harte Samenschalen besitzen aber einen sehr hohen Eiweißgehalt aufweisen.

Reinhold von Sengbusch suchte nun in den Jahren 1928/ 1929 nach Mutationen der Lupine. Er fand unter 1,5 Millionen Pflanzen fünf Exemplare ohne giftige Bitterstoffe. Diese züchtete er weiter und stieß dann unter 10 Millionen Nachkommen auf eine einzige, die seinen Wünschen entsprach: Sie wächst schnell, die Samen schmecken süß, sind giftfrei und haben eine weiche Samenschale. Diese vermehrte er als neue Sorte weiter.



Aufgaben:

Lest den Textabschnitt und beantwortet die Fragen auf einem Blockblatt!

- 1. Erkläre „Landsorten“!**
- 2. Erkläre ausführlich am Beispiel der Süßlupine, was man unter Auslesezüchtung versteht!**